

Neobiota-Newsletter 3/2019

Liebe Neobiota-Interessierte



Die Neophytensaison ist wieder vorüber und die Pflanzen sind bereits alle verblüht.

Gerne möchte ich den letzten Newsletter des Jahres nutzen, um mich kurz vorzustellen. Mein Name ist Natalie Messner, ich bin 34 Jahre alt und lebe in Scherzingen (TG).

Am 1. November 2019 habe ich die Fachstelle für Biosicherheit im Amt für Umwelt Thurgau übernommen und trete somit in die Fussstapfen von Isabel Portmann. Ich freue mich sehr, Isabels Arbeit weiterführen zu dürfen sowie auf die konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit mit Ihnen.

Natalie Messner

Einjähriges Berufskraut

Erigeron annuus

Die Pflanze wurde im 17. Jh. aus Nordamerika nach Europa gebracht und breitet sich in Naturschutzgebieten, Landwirtschaftsland, Brachen, an Strassenrändern und im Siedlungsgebiet rasch aus und verdrängt wertvolle standorttypische Vegetation.

Bekämpfung: Pflanze alle 3 bis 4 Wochen vor der Blütezeit mit Wurzeln ausreissen oder mehrmaliges tief Mähen (Achtung: einmaliges Mähen fördert das Wachstum und verschlimmert die Situation).

Entsorgung: Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren. Pflanzenmaterial mit Blüten, Samen oder Wurzeln in einer Platz- oder Boxenkompostierung, in einer Co-Vergärung mit Hygienisierungsschritt, in einer thermophilen Feststoffvergärung oder im Kehricht entsorgen.



Einjähriges Berufskraut (*Erigeron annuus*)

Asiatische Tigermücke *Aedes albopictus*



Tigermückenfalle – sogenannte Ovitrap
Foto: SUPSI

Wie im letzten Neobiota-Newsletter vorgängig informiert, wurden im Sommer 2019 das erste Mal Tigermückenfallen am Zoll in Kreuzlingen aufgestellt. Dies fand im Rahmen des Schweizerischen Überwachungsprogramms des Bundesamts für Umwelt (BAFU) statt. Ziel des nationalen Programms ist ein allfälliges Einwandern der Tigermücke möglichst früh zu erkennen, so dass die betroffenen Kantone rechtzeitig Massnahmen zur Bekämpfung ergreifen können.

Die Asiatische Tigermücke stammt ursprünglich aus Südostasien, wurde durch den internationalen Verkehr verschleppt und hat sich weltweit ausgebreitet. Seit 2003 ist sie auch im Kanton Tessin heimisch und wurde 2019 unter anderem auch in Schaffhausen nachgewiesen.

Da täglich mehrere PKWs, LKWs oder Fernbusse aus dem Süden (z. B. Italien und Tessin) den Zoll in Kreuzlingen passieren, bietet er sich als Standort für die Fallen an. Als Fallen werden sogenannte Ovitrapps verwendet. Dabei handelt es sich um schwarze Wasserbehälter, in denen kleine Holzstücke die Wasseroberfläche berühren. Darauf legen weibliche Tigermücken ihre Eier und können somit indirekt nachgewiesen werden.

Im Rahmen des Tigermückenmonitorings 2019 am Zoll von Kreuzlingen konnten keine Tigermücken nachgewiesen werden.

Marmorierte Baumwanze *Halyomorpha halys*



Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*)
Foto: © Baudirektion Stefan Schnetzler

Die Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*) stammt aus Asien, hat sich aber auch in Nordamerika und Europa verbreitet. Sie ist ein ernstzunehmender Schädling für die Landwirtschaft und schädigt Obst, Gemüse, Beeren und Feldkulturen. Die grau bis braun melierte Wanze ist 12–17 mm lang und von April bis Oktober aktiv.

Die **Bekämpfung** von *H. halys* ist schwierig, da die Wanze sehr viele verschiedene Pflanzenarten befällt und äusserst mobil ist. Ausserdem können sämtliche Entwicklungsstadien Schäden verursachen. Insektizide sind nur begrenzt wirksam und deren erhöhter Einsatz führt zu Rückstandsproblemen. Zudem werden durch den Insektizideinsatz und einige nicht chemische Bekämpfungsmassnahmen wie Lichtfallen oder Abblasen auch Nützlinge dezimiert. Netze hingegen scheinen die Kulturen gut vor Befall zu schützen. Derzeit werden weltweit verschiedene Bekämpfungsstrategien getestet. Langfristig wird vermutlich nur das Zusammenspiel verschiedener Massnahmen die Kulturen nachhaltig schützen.

Weitere Informationen über die Marmorierte Baumwanze finden Sie unter www.halyomorpha.agroscope.ch sowie www.halyomorpha-halys.com.



Neobiota-Ausstellung 2020

Wie die Ausstellung 2019 in den Gemeinden Birwinken, Märstetten, Romanshorn, Berlingen, Fischingen und Aadorf zeigte, besteht das Interesse der Thurgauer Bevölkerung an der Ausstellung für invasive Neophyten.

Wir bieten fünf bis sechs Gemeinden auch 2020 die Möglichkeit an, mit Hilfe der selbsterklärenden Neophytenausstellung die Bevölkerung bezüglich dieser Problematik zu sensibilisieren. Wenn es gewünscht ist, kann die Ausstellung auch zu bestimmten Zeiten von einer Fachperson betreut werden. Einzelne Gemeinden nutzten die Gelegenheit der Ausstellung und haben zusätzlich eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung organisiert. Auch hier vermitteln wir gerne eine Fachperson.

Falls Ihre Gemeinde Interesse daran hat die Ausstellung im 2020 zu zeigen, können Sie sich gerne unter neobiota.afu@tg.ch melden.

Impressum

Der Neobiota-Newsletter erscheint drei bis vier mal jährlich. Herausgeber: Fachstelle Biosicherheit des Amtes für Umwelt Thurgau, Verwaltungsgebäude Promenade, 8510 Frauenfeld, 058 345 51 51, umwelt.tg.ch
An- und Abmeldungen für den Newsletter bitte an neobiota.afu@tg.ch.